

Die Kulturen der Welt zeigen

Über 120 Teilnehmer bei der vierten Auflage von „LH global“



Trommeln konnten Jung und Alt auf der Borg. Fotos: Niklas Tüms



Streetammatix trat am Samstag auf. Die Breakdance-Gruppe übt wöchentlich im Jugendzentrum Exil.

-nit- LÜDINGHAUSEN. Fünf Schriftzeichen braucht es, um den Stadtnamen „Lüdinghausen“ ins Chinesische zu übersetzen. Wie das dann aussieht, demonstrierte am Samstagnachmittag Tao Xiaoshan bei der vierten Ausgabe von „LH global“.

Über 120 Menschen, so schätzte Konrad Kleyboldt von der „Arbeitsstelle Gerechtigkeit und Frieden“, haben sich an dem abwechslungsreichen Programm beteiligt. Neben indischen Tänzen und Sängern aus Afghanistan standen viele Kinder der Kita St. Ludger und der Mariengrundschule auf der Bühne. Gemeinsam mit der Musikschule Littau hatten sie Tänze eingeübt.

Ins französischsprachige Afrika ging es mit „Poète“. „Das ist ein Lied, das viel afrikanische Farbe hat“, meinte Sänger Jeannot Akono, der in einem gelben Gewand die Marktplatzbühne betrat. „Wenn man die afrikanische Kunst zeigen möchte, dann muss man sich auch passend anziehen“, erklärte der Kameruner und ergänzte schmunzelnd: „Normalerweise laufe ich natürlich



Jeannot Akono



Der Spontanchor durfte auch dieses Jahr bei „LH global“ nicht fehlen. Tao Xiaochan übersetzte „Lüdinghausen“ ins Chinesische (linke Schriftzeichenspalte). Fotos: nit

nicht so rum.“ Die Kultur Afghanistans wollte Seyed Mujtaba Hashemi zeigen. „Viele Leute denken bei Afghanistan ausschließlich an Terrorismus“, sagte er. „Das ist aber nicht richtig. Wir haben 5000 Jahre Kultur.“

Bei „LH global“, das, so Moderator Christoph Davids, „immer schöner und bunter wird“, haben sich in den vergangenen vier Jahren auch Traditionen gebildet. So gehörte der Spontanchor mit „We are the world“ ebenso zum Programm wie der arabische Tanz, bei dem alle Zuschauer mitmachen konn-

ten. In einem großen Kreis tanzten sie über den Marktplatz.

Auch Tao Xiaoshan beteiligte sich daran. Seit einhalb Jahren lebt die Chinesin in Deutschland, wo es ihr gefalle. Nur das Essen und Wetter könne besser sein. „Der Sommer ist viel zu kurz“, meinte sie. „Und das Essen ist hier nicht so scharf, wie ich es normalerweise mag. Da muss ich schon mal nachwürzen.“

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de



Kleine Experimente mit einer Kerze zeigten diese beiden Schülerinnen des St.-Antonius-Gymnasiums.



Indische Tänze gehörten mit zum abwechslungsreichen Programm bei LH global.

Bühne auf Polnisch gerockt

Horizont aus Neisse trat am Rathaus auf



Frontsänger Kamil Radom rockte mit Horizont auf der Rathausbühne. Die Songs waren sowohl auf Polnisch als auch auf Englisch. Foto: nit



Partystimmung herrschte am Samstagabend beim Auftritt der Band Birdie auf dem Marktplatz.

-nit- LÜDINGHAUSEN. Für Kamil Radom und seine Band war es eine Premiere: Zum ersten Mal spielte Horizont ein Konzert in Deutschland. Auf Einladung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft rockte die Band am Samstagabend vor dem Rathaus.

Frontsänger Kamil war im Anschluss begeistert über das enthusiastische Publikum. „Große Energie“ habe er auf der Bühne gespürt, sagte er. Neben rockigen Versionen bekannter Hits gab Horizont auch ihre eigenen Songs zum Besten – darunter zwei Singles aus ihrem bald erscheinenden

zweiten Album. „Wir singen das, was in uns vorgeht“, erzählte Sänger Kamil. „Liebe, Frauen und viele Gefühle waren Themen“, sagte Natalia Matula leicht schwärmerisch. Sie war mitgerissen von der Band aus ihrem Heimatland. Denn es käme nicht sehr oft vor, dass polnische Rockbands direkt vor der Haustür auftreten. „Ich bin sehr stolz auf die Jungs und auf Polen“, so die Lüdinghauserin. Kein Wunder, dass sie sich sodann Autogramme holte und sich mit den Bandmitgliedern fotografieren ließ.

Lotta, Mia und Saule ha-

ben sich ihre Horizont-CDs signieren lassen. „Die Songs waren toll, man konnte gut zu ihnen abgehen“, meinte Saule. Während des Konzerts kam Kamil Radom mit dem Mikrofon auf die Drei zu und ließ sie einen Refrain singen. Auch wenn sie kein Polnisch sprechen, sind sie innerhalb von nur 45 Minuten Fans der Neisser Band geworden – und auf Dauer bestimmt nicht die letzten Horizont-Anhänger in Deutschland. Denn Frontsänger Kamil Radom konnte sich am Samstag gut vorstellen, in naher Zukunft samt Band wiederzukommen.